

Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsleben

Jahresbericht 1990

Sitzungen des Vorstands und des Geschäftsführenden Ausschusses

Der Vorstand versammelte sich im vergangenen Jahr zweimal: Am 3. Februar erarbeitete er, zusammen mit den Mitgliedern des vom Verein zur Pflege der deutschen Hochsprache gewählten Ausschusses und seinem Vorsitz, Professor Puelma, in einer ganztägigen Sitzung die Stellungnahme zum Sprachenartikel 116, der im Rahmen der Revision der Bundesverfassung entstanden ist. Zuerst hielt Altnationalrat Dr. Alfons Müller einen Vortrag über die für uns bedeutsamen Fragen. Für die in der anschließenden Diskussion zu erarbeitenden Antworten gab der Obmann den Vorsitz an den mit diesen Problemen ungleich vertrauteren Dr. Alfons Müller weiter. Das Ergebnis der stundenlangen Erörterungen durfte sich denn auch sehen lassen: Die Antwort an das Eidgenössische Departement des Innern, von Dr. Alfons Müller und Dr. Peter Boschung redigiert, umfaßt 13 Schreibmaschinenseiten.

Die zweite Vorstandssitzung fand am Morgen der Jahresversammlung, am 28. April 1990, statt.

Der Geschäftsführende Ausschuss traf sich dreimal: am 28. April, 30. Juni und 1. Dezember. Er behandelte 35 Geschäfte.

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung vom 28. April fand in einem ganz besonders ansprechenden Rahmen statt: im Restaurant Tiger in der Altstadt von Solothurn.

Weniger erfreulich ist der Tatbestand, daß von den 22 Vorstandsmitgliedern nicht weniger als 15, also zwei Drittel, fehlten, zum Teil sogar, ohne sich entschuldigt zu haben.

Anschließend an die Mitgliederversammlung, zu der sich immerhin 9 weitere Mitglieder einfanden, sprach

Prof. I. Werlen von der Universität Bern über ein Thema, das den Zuhörern Gelegenheit bot, an einem sehr unterhaltsamen Beispiel Einblick in Themen und Methoden der heutigen Sprachwissenschaft zu nehmen:

«Gopf, de Noldi!» - Zur Sprache eines Stadtquartiers. Über die Verschiedenheiten von Sprechweisen und ihren Einfluß auf die zwischenmenschliche Verständigung.

Menschen sprechen verschiedene Sprachen – sie sprechen aber auch gleiche Sprachen verschieden. Die Verschiedenheit von Sprechweisen beeinflusst die zwischenmenschliche Verständigung: wer angesichts von Bundesrat Arnold Koller ausruft: «Gopf, de Noldi!», erreicht mit seiner Sprechweise eine deutlich andere Wirkung als jemand, der höflich mit «Grüebach, Herr Bundesrat» grüßt. Am Beispiel einer Untersuchung von Sprechweisen der Bewohner des Berner Breitenrainquartiers wurden Verschiedenheiten und ihre Auswirkungen aufgezeigt.

Erstaunlich, daß sich in dem als eine der kulturellen Metropolen der Schweiz bekannten Solothurn so gut wie niemand zum Besuch dieses Vortrages veranlaßt fand.

Zweigvereine

Über den zur Zeit einzigen Zweigverein, der weder eingegangen noch bis auf weiteres «in den Tiefkühler» gelegt wurde wie der Berner Zweig, über die Gesellschaft für deutsche Sprache in Luzern berichtet ihr Obmann, Werner Frick, wie folgt: Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahr zwei Veranstaltungen und einen Kurs durchgeführt. Die eine Veranstaltung war die Jahresversammlung vom 12. März, an der Dr. Alfons Müller über den «neuen Sprachenartikel in der Bundesverfassung» Aufschluß gab. An der anderen Veranstaltung, vom 24. Oktober, las Frau Inge Sprenger-Viol aus ihren Werken unter dem

Titel «Merk-würdige Frauen». Der Deutschkurs, der für die Öffentlichkeit angeboten wurde, fand an sechs Abenden im Frühling statt und mußte der Teilnehmerzahl wegen (45) doppelt geführt werden. Als Kursleiter amtierten zwei Kantonsschullehrer. Die Gesellschaft hatte zu Ende des Jahres 89 Mitglieder.

Beziehungen zu befreundeten Vereinen

Gesellschaft für deutsche Sprache, Wiesbaden. Unser Schreiber, Werner Frick, der ja, woran wieder einmal erinnert sei, nicht nur die Sprachauskunftsstelle in Luzern, die Anzeigenverwaltung, die Mitgliederkontrolle und den Schriftenvertrieb betreut, sondern auch, bislang zusammen mit Herrn Dr. Teucher, die Schriftleitung des «Sprachspiegels» führt, im Dudenausschuß sitzt und als Vorstandsmitglied der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden amtiert – Werner Frick also nahm auch im vergangenen Jahr an der Jahresversammlung der genannten Gesellschaft teil. Sie fand am 11. und 12. Mai in Heidelberg statt.

Verein Hochdeutsch in der Schweiz (VHS), bis vergangenen Herbst: Verein zur Pflege der deutschen Hochsprache (VDH). Die Vorstände des VHS und des DSSV werden demnächst die Möglichkeit erörtern, die beiden Vereine zusammenzuschließen, da sich ihre Ziele und Arbeitsgebiete ja kaum voneinander unterscheiden.

Gewissermaßen als Test für das beiderseitige Einvernehmen soll der Versuch dienen, eine gemeinsame Stellungnahme zum «Entwurf für einen Kulturförderungsartikel in der Bundesverfassung (Art. 27septies BV)» zu erarbeiten, der vom Eidgenössischen Departement des Innern in die Vernehmlassung geschickt worden ist.

«Sprachspiegel»

Peter Huber, Inhaber der Buch- und Offsetdruckerei Huber in Altdorf, der sich als Drucker des «Sprachspiegels»

seit 1957 große Verdienste um unseren Verein erworben hat, tritt aus Altersgründen zurück und liquidiert die Druckerei, weil sich kein Nachfolger finden ließ.

Der Geschäftsführende Ausschuß stand daher vor der schwierigen Aufgabe, eine Firma zu finden, die den «Sprachspiegel» zu ähnlich günstigen finanziellen Bedingungen und in vorzüglicher Setzqualität zu drucken bereit ist.

Der «Sprachspiegel», so bescheiden er äußerlich daherkommt, erfreut sich weithin eines sehr guten Rufs. Dies bezeugen sowohl gelegentliche Zeitungsartikel wie auch persönliche Zuschriften aus dem In- und Ausland an die Schriftleitung.

Gerade deshalb möchte der Geschäftsführende Ausschuß die Mitglieder des DSSV und alle anderen Leser des «Sprachspiegels» wieder einmal ausdrücklich auffordern, durch Zuschriften – sie waren zwar bis Mitte Januar befristet – oder persönliche Voten an der Jahresversammlung mit Tadel oder Anregungen das Niveau unserer Zeitschrift bewahren zu helfen.

Rücktritte, Wahlen und Mutationen

An die Stelle des zurückgetretenen Rechnungsführers Jan Buis wählte der Geschäftsführende Ausschuß die Juristin Frau Viràg Solarsky, zur Zeit Auditorin am Bezirksgericht Bülach. Als Nachfolger von Dr. Rudolf Andreatta hat Dr. Thomas Raeber, Bern, die Leitung des «Vereins Hochdeutsch in der Schweiz» übernommen.

Sprachauskunft

Die telefonischen Anfragen haben gegenüber dem letzten Jahr leicht abgenommen: rund 2300 (Vorjahr: 2400) an vier Vormittagen während 46 Wochen. Die schriftlichen Anfragen haben zugenommen: 40 (31).

Auch die Aufträge haben zugenommen: 39 (33). Hievon waren 38 (31) Textbearbeitungen und 1 (2) eine Familiennamenerklärung. Übersetzungen wurden nicht mehr gemacht.

Die Aufträge ergaben einen Rechnungsbetrag von 5590,- Fr. (3705,-), zu denen noch Spenden im Betrage von 370,- Fr. (250,-) kamen, zusammen 5960,- Fr. (3955,-).

Von dieser Summe gingen 160,- Fr. (80,-) an auswärtige Mitarbeiter sowie 600,- Fr. (400,-) als Gemeinkostenanteil an den Verein, so daß die der Beratungsstelle verbleibenden Einnahmen noch 5200,- Fr. (3480,-) betrugen.

Im einzelnen erbrachten die Textbearbeitungen 5520,- Fr. (3625,-), die Auskünfte 370,- (250,-) und die Familiennamenerklärungen 70,- Fr. (140,-).

Schriftenvertrieb

Im vergangenen Jahr haben die Bestellungen unserer Schriften abgenommen: 13 (Vorjahr: 20). Der Rechnungsbetrag ergab 310,- Fr. (603,80). Davon entfielen auf den «Sprachspiegel» 103,50 Fr. (43,30), auf die «Schriftenreihe» 30,- Fr. (174,50), auf die «Volksbücher» 42,- Fr. (58,-), auf die «Jährlichen Rundschauen» 93,50 Fr. (174,50) und auf die «Sonderdrucke» 65,- Fr. (194,50).

Mitglieder

Im zurückliegenden Jahr konnten wir 58 (Vorjahr: 61) neue Mitglieder bzw. Bezieher aufnehmen, mußten aber auch 71 (65) Austritte verzeichnen, so daß die Gesamtzahl am Ende des Berichtsjahres 1209 (1222) betrug.

Bei Aufteilung in die Gruppen ergab sich folgendes Bild: Gesamtverein 742, Zweigvereine 150 (Bern 61, Lu-

zern 89), Freimitglieder 50 und Bezieher 267.

Todesfälle

Das verflossene Jahr hat uns den Verlust von 12 Mitgliedern (Vorjahr: 8) gebracht, nämlich:

Dr. *Ernst Bannwart*, Luzern (Mitglied seit 1968); *Jan Dirk Chabot*, Feldmeilen ZH (1980?); *Emmi Giger-Allemann*, Zürich (1987); *Hans Huber*, Sursee LU (1975); *August Isler*, Bolligen BE (1958); *Nelli Keller-Ziegler*, Bern (1950); *Max Meyer*, Bern (1968); *Werner Rüedi*, Niederbipp BE (1961); *Fritz Sommer*, Bern (1959); *Jakob Staub*, Bern (1946); Dr. *Ernst Trümpler*, Schaffhausen (1954); *Albert Zahner*, Biel BE (1945; Rechnungsführer 1969–1975).

Jahresrechnung

Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahr 53 094,95 Fr. (Vorjahr: 49 767,40), die Ausgaben 51 096,45 Fr. (46 027,05), woraus sich ein Einnahmenüberschuß von 1 998,50 Fr. (3 740,35) ergibt. Das Reinvermögen ist somit auf 62 914,27 Fr. (57 915,77) angewachsen.

Die Rechnung konnte dank zahlreicher Aufrundungen bei den Mitgliederbeiträgen sowie etlicher Spenden noch mit einem kleinen Gewinn abschließen. Gleichwohl kommen wir um eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages nicht herum; zu sehr macht uns die Kostenentwicklung allenthalben zu schaffen.

Bremgarten bei Bern, Anfang Januar 1991 *Der Obmann: Herm. Villiger*

Buchbesprechungen

LORANT TILKOVSKY: *Teufelskreis*. Die Minderheitenfrage in den deutsch-ungarischen Beziehungen 1933-1938. Aus dem Ungarischen übersetzt von J. Till. Akadémiai Kiadó, Budapest 1989. 310 Seiten.

Der etwas reißerische Titel ist eine Anspielung auf die Verflechtung von ungarischem und deutschem Nationalismus. Ungarn war mit seiner Forderung nach Revision der Trianon-Grenzen und als «Schutzmacht» der Ma-